

Neue Paderer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inserate kosten: 8-spaltige Nonpareille oder deren Raum 40 Mk., 6-spaltige 30 Mk., 4-spaltige 20 Mk., 2-spaltige 10 Mk., 1-spaltige 5 Mk. deutsche Währung. Restant u. Inserate im Text od. auf der 1. Seite dopp. zu berechnen. Inland 12 Mk. (deutsche) Raum der Nonpareille. Einzel 200 Mk. v. Nonpareille. Bei Restant u. Inserate werden nach Möglichkeit auf platziert, es können aber besondere Abmachungen nicht herbeiführt werden. Dabei auch keine dabingehenden Reklamationen. — Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 294.

Dienstag, den 25. Oktober 1921.

20. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Modes

„MAISON NOUVELLE“

aus Warschau,
Pariser und Berliner Wintermodelle.
Grand Hotel.

Nach dem Genfer Beschluss.

Manifestationen gegen die Teilung Oberschlesiens.

Wentzen, 24. Oktober. (Pat.) Gestern fanden in allen größeren Städten des deutschen Reiches Demonstrationen zum Zeichen des Protestes gegen den Genfer Beschluss in der ober-schlesischen Frage statt. Auf allen Versammlungen wurde folgende Entschliessung angenommen: Der Oberste Rat löse die ober-schlesische Frage nicht in der Weise auf, wie man nach dem Plebiszitergebnis erwarten konnte. Ein großer Teil unserer deutschen Ober-schlesien, rein deutsche Städte und die deutsche Industrie wurden Polen zuerkannt. Alle deutsche Beamten und deutsche Arbeiter blieben beschäftigungslos. Die Bevölkerung von Berlin ist im bevorstehenden Winter angeht, dem Kohlenmangel dem Hunger und Kälte preisgegeben. Trotzdem, daß wir 76% der ober-schlesischen Kohle verlieren, sollen wir die Reparationskosten tragen und infolge des Genfer Beschlusses sind wir nicht imstande, diese Kosten zu bezahlen. Unsere blühende Industrie wurde Polen zuerkannt, auf diese Weise ist das deutsche ober-schlesische Land dem Untergang geweiht. Die ober-schlesische Bevölkerung ruft in ihrer Verzweiflung um Hilfe. Wie erklären den Oberschlesien, daß wie ihnen Treue bewahren werden; wir bitten sie nicht zu verzagen und den Tag abzuwarten, an dem die Grenzlinien verschwinden. Wir weisen den Genfer Beschluss entschieden zurück, weil er dem Versailler Traktat nicht entspricht. Wir werden nicht aufhören zu fordern, daß uns die von Polen entzogenen Teile zurückgegeben werden. Wir fordern die Regierung auf, gegen diesen Beschluss den entschiedensten Protest einzulegen und unseren Vätern, die unter die polnische Herrschaft kommen sollen, den erfolgreichsten Schutz angedeihen zu lassen.

Die polnische Note.

Warschau, 24. Oktober. (Pat.) Der Minister-rat hat in seiner letzten Sitzung den Text der Note beschlossen, die Herr Jamski dem Ministerpräsidenten Bestand überreichen soll. In dieser Note nimmt Polen den Genfer Beschluss an.

Eine deutsche Konferenz.

Berlin, 24. Oktober. (Pat.) Der Reichspräsident konferierte gestern über die politische Lage mit dem Präsidenten des deutschen Reichstags, Eder, dem Zentrumsführer Dr. Spahn, mit den Sozialisten Müller und Welsch, sowie mit Stresemann. Die Lage ist noch nicht aufgelöst.

Auf der Konferenz beschloß man sich mit der Frage der Erneuerung und Entsendung eines Kommissars des Reiches für die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Polen in Döppeln. In dieser Gelegenheit kam es zu keiner Verständigung. Die Vertreter der parlamentarischen Fraktionen sind mit der Entsendung eines Kommissars nach Döppeln nicht einverstanden, weil dies der Annahme des Genfer Beschlusses gleichkommen würde. Die deutsche Volkspartei beschloß, in die Koalition-Regierung nicht einzutreten, weil sie mit einem solchen Kabinett, das einen Kommissar zu Verhandlungen mit Polen zu entsenden beabsichtigt, nicht zusammenarbeiten will. Es muß angenommen werden, daß infolge dieser Lage der Dinge eine Regierung, die sich auf der alten Koalition, gebildet wird. Der deutsche Reichstag tritt Mittwoch oder Donnerstag zusammen.

Die deutsche Presse über den Rücktritt Stresemanns.

Berlin, 24. Oktober. (Pat.) Das Berliner Tageblatt schreibt über den Rücktritt des Kabinetts: Dieser Schritt war unbedingt notwendig, weil der Genfer Beschluss die schlimmsten Verletzungen überschritt und über den Namen des Versailler Traktats hinausgeht, außerdem trägt er die Form eines unilateralen Ultimats. Deutsche Wg. Bg. fordert zur Bildung einer Regierung des Nationalkongresses auf, die zwar nicht imstande sein wird, die nationalen Interessen mit der Waffe in der Hand zu verteidigen, jedoch doch viele andere Mittel finden dürfte, um den Staat vor territorialen Verlusten zu bewahren.

Präsident der Freistadt Danzig in Warschau.

Warschau, 24. Oktober. (Pat.) Am 9 Uhr früh traf der Präsident der Freistadt Danzig Dr. Heinrich Sahn in Warschau ein, um der polnischen Regierung einen offiziellen Besuch abzustatten. Auf dem Blauen Bahnhof, der mit polnischen und Danziger Flaggen geschmückt war, wurde der Präsident in Vertretung des Ministerpräsidenten, vom Post- und Telegraphen-Minister Herr Stedlowicz, vom Außenminister Herr Skimunt, vom Vizeminister der Eisenbahnen Dr. Scharbath, vom Direktor des diplomatischen Protokolls Herrn Przejdzicki, vom Direktor des Präsidial-Departements des Minister-rats Herrn Szymanski, vom General-Kommissar der Republik Polen in Danzig, Herrn Pucinski, vom Kommandanten der Stadt Warschau General Suchocki und im Namen der Stadt Warschau vom Ingenieur Drzewiecki und vom Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Herrn Balinski begrüßt. Präsident Sahn kam in Begleitung der Senatoren Sobolewski, Volkmann, Franke, Sichert, des General-Sekretärs Hildebrand, des Reichsrats Reger und des persönlichen Sekretärs Dr. Jodoran an. Die Delegation nahm im europäischen Hotel Wohnung. Um 11 1/2 Uhr wurde der Präsident Sahn mit den Senatoren vom Staatschef empfangen. Hierauf stellte Herr Sahn mit den Senatoren dem Vertreter des abwesenden Ministerpräsidenten Herrn Stedlowicz und dem Außenminister Herrn Skimunt einen Besuch ab. Um 1 1/2 Uhr mittags fand beim Minister des Außen-Sekretärs ein Frühstück statt. Um 5 Uhr nachmittags erfolgte im Statthalter-Palast die feierliche Unterzeichnung des polnisch-Danziger Abkommens.

Das Handelsabkommen zwischen Polen und Danzig

Warschau, 24. Oktober. (Pat.) Heute nachmittags wurde in Anwesenheit aller Minister, der Sejmabgeordneten, der Vertreter der Stadt mit dem Präses der Stadtverordnetenversammlung Balinski und dem Präsidenten Drzewiecki an der Spitze sowie mehrere geladener Gäste das Abkommen zwischen Polen und Danzig unterzeichnet. In Vertretung des Ministerpräsidenten eröffnete Minister Stedlowicz die Sitzung. Als erster begrüßte Herr Leon Pucinski, Leiter der Verhandlungen von Seiten Polens, das Wort, wobei er ausführte: Die polnische Republik und die Freistadt Danzig schlossen auf Grund des Art. 108 des Versailler Traktats durch Vermittlung der verbindlichen und befreundeten Hauptmächte in Paris am 9. November 1920 die polnisch-Danziger Konvention. Diese Konvention sah den Abschluß mehrerer Verträge zwischen Polen und der Freistadt Danzig vor. Die Verhandlungen wurden in Warschau am 17. Februar feierlich eröffnet. Die Aufgabe der Verhandlungen bestand in der Verwirklichung der Polen vom Versailler Traktat und der Pariser Konvention zuerkannten Rechte, wobei die der Freistadt Danzig zuerkannten Rechte gesichert und gewahrt wurden.

Seit dem Beginn der Verhandlungen sind 8 Monate schwerer, heißer Arbeit verlossen. Es gibt kein staatliches Problem, das nicht von beiden Seiten geprüft worden wäre. Dieser dankt darauf Senator Jewelowski und seinen Mitarbeitern für ihre Sachkenntnis und das Gerechtigkeitsgefühl bei der Bearbeitung der wichtigen staatlichen Probleme. Nicht in allen Punkten sind wir zu einer Einigung gekommen, da die Konvention nicht alle eine Erledigung fordernden Fragen erschöpft. Das Abkommen besteht aus 9 Teilen und 244 Artikeln und enthält Vorschriften über polnische und Danziger Bürger, über Gerichtsbarkeit, Post, Schifffahrt, Finanz- und Zollfragen, Ein- und Ausreise sowie die Versorgung Danzig mit Lebensmittel, Wein- und Holzstoffen. Das Abkommen enthält auch Bestimmungen über die Rechte Danziger Bürger auf pol-

nischem Territorium. Jedes Danziger Bürger ist in mehreren Rechten und Privilegien den Bürgern der polnischen Republik gleichgestellt. Herr Pucinski wünscht darauf der Danziger Bevölkerung eine herzliche Entwicklung ihrer schönen Stadt, die, an der Mündung der weichen Weichsel gelegen, Danzig ungetrenntlich mit Warschau und Krakau verbunden. Möchte die Freundschaft und das gegenseitige Vertrauen zunehmen und auf dieser Grundlage die beiden immer noch anhaltenden Folgen des großen Weltkrieges beseitigt werden.

Nach der vom Polmeister verlesenen Uebersetzung dieser Ansprache ergriff Senator Jewelowski das Wort, und nach den erleitenden Worten sagte: Wenn auch viele unserer Wünsche und Forderungen nicht erfüllt wurden, so haben wir doch Verständnis für Ihr Verhalten. Das und jetzt zur Unterzeichnung vorgelegte Abkommen wird, wie ich hoffe, die Grundlage für die Beziehungen Danzig zu Polen bilden. Ihre Wünsche für die Entwicklung der freien Stadt finden bei uns Verständnis und Widerhall. Ich habe die Hoffnung, das Abkommen werde dazu beitragen, daß die Zukunft Polens, dem der Zutritt zum Meere gesichert ist, glücklich und groß werden wird. Ich bin auch überzeugt, daß die gegenseitigen Beziehungen, die jetzt auf eine neue und gesunde Grundlage gestellt und auf gegenseitiges Vertrauen gestützt sind, sich freundschaftlich gestalten werden.

Nach der hierauf erfolgten Unterzeichnung des Abkommens durch die dazu ermächtigten Herren Pucinski und Jewelowski schloß Minister Stedlowicz die Sitzung, worauf dieser zu Ehren der Danziger Gäste ein Bankett gab.

Der Bürgerkrieg in Ungarn.

Budapest, 24. Oktober. (Pat.) W. A. D. meldet amtlich: Die ungarische Regierung erhielt Sonnabend früh die Nachricht, daß der ehem. König Karl und die ehem. Königin Zita in Sopron eingetroffen seien. Präsident Bettlen rief sofort den Ministerrat zusammen, der den bekannten Beschluß faßte, daß der ehem. König Karl gegenwärtig die Rechte eines Herrschers nicht ausüben dürfe. Bettlen legte unverzüglich telephonisch den Vertrauensmann ehem. Minister Rakowsky davon in Kenntnis und wies auf die verberlichen Folgen hin, die der Einzug Karls in Budapest nach sich ziehen würde. In Laufe dieses Gesprächs stellte sich zum Bedauer Bettlens heraus, daß Rakowsky allen Argumenten kein Gehör schenkte und auf Vorstellungen Bettlens mit Drohungen antwortete, die nicht ernst genommen werden können. In Betracht dessen war es notwendig, sich mit Ex-König Karl zu verständigen. Die Regierung ersuchte nun am Sonnabend den Unterrichts-Minister, sich zum König zu begeben und ihm die Volkshat Hortly's zu überreichen. Der Minister begab sich nach dem Aufenthaltsort Karls, wurde jedoch von ihm nicht empfangen. Infolgedessen übergab er die Volkshat dem ehem. Minister Rakowsky, von dem er keine Antwort erhielt und legte unverrichteter Sache nach Budapest zurück. Die Militärabteilungen des Obersten Letnar und des Majors Osternburg setzten inwischen ihren Marsch fort und näherten sich Budapest, wo man einen bewaffneten Widerstand leisten mußte, um den Einzug in die Residenz um jeden Preis zu vereiteln, weil im entgegengesetzten Falle die Zwangsmaßnahmen angewandt würden, mit denen die Entente drohte. Nach Erschöpfung aller friedlichen Mittel war die Regierung gezwungen, gegen ihre ungarischen Brüder, die sich von ausländischen Agitatoren beirren ließen, bewaffnet einzutreten.

Nach dem erfolgreichen Widerstande bei Budapest unternahm die Regierung noch einen Friedens-schritt, sie lud nämlich den Marschall Hegedues, der sich im Besitze des Königs befindet, ein, nach Budapest zu kommen und sich am Orte mit der Situation bekannt zu machen. In Sinne dieser Einladung traf Hegedues in Begleitung eines Offiziers am Sonntag in Budapest ein. Hegedues empfing den englischen Botschafter Haller in Begleitung Bettlens. Der letztere machte den Marschall mit der Stellungnahme der großen und kleinen Entente bekannt, so daß Hegedues keinen Zweifel darüber haben konnte, daß die Mächte den Einzug des Ex-Königs Karls in Budapest nicht zulassen würden, was für die kleine Entente den casus belli bedeuten würde. Bettlen bat Hegedues, Ex-König Karl von seiner Absicht, nach Budapest einzutreten, abzuweisen und die ungarische Regierung von dem Abzug in Kenntnis zu setzen. Nach dieser Konferenz begab sich Hegedues nach dem Eisenbahnhause Karls, der am weit Westen stand. Es muß mit Bedauern festgestellt werden, daß bisher von Hegedues keine Antwort eingetroffen ist. Unter diesen Bedingungen beschloß die Regierung, die militärische Aktion fortzusetzen.

Attentat auf Ex-König Karl?
Wien, 24. Oktober. (Pat.) „Montags-Blattung“ berichtet: In den Kreisen der amerikani-

schen Journalisten kursierte heute das Gerücht, daß auf den Ex-König Karl ein Attentat verübt worden sei und daß er sich nicht mehr unter den Lebenden befinde. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt bisher.

Das Kabinett des Ex-Königs Karl.
Budapest, 24. Oktober. (Pat.) Der Bestand des vom Ex-König Karl ernannten Kabinetts ist folgender: Rakowsky — Präsidium und Justiz, Androssy — auswärtige Angelegenheiten, Pankaj — innere Angelegenheiten, Schnager — Krieg, Gray — Finanzen, Marschall Hegedues wurde zum Obersten Heerführer ernannt.

Ein Zusammenstoß.
Budapest, 24. Oktober. (Pat.) Seit bisher nicht bestätigten Gerüchten, wurden die Truppen Osternburgs in der Ortschaft Gyogy von rückwärts angegriffen, und zwar von Abteilungen, deren Kräfte nicht bekannt sind.

Der monarchistische Putsch in Ungarn.

Wien, 24. Oktober. (Pat.) Seit heute früh gehen aus Budapest einander widersprechende Nachrichten über die militärische Lage ein. Nach den letzten Nachrichten ist die Einnahme von Budapest durch die Truppen Karls eine Frage weniger Stunden. In der Witze der Zeitung „Wien am Mittag“ erschien um 12 Uhr mittags die Nachricht, daß Budapest bereits besetzt sei.

Wien, 24. Okt. (Pat.) Ein Teil der Budapestener Garnison verlegte den Gehorsam. Auf Befehl des Gen. Nagy wurden mehrere Soldaten hingerichtet.

Wien, 24. Oktober. (Pat.) In ganz Ungarn ist ein Aufruf des Kaisers Karl an das Volk verbreitet. In der Einleitung sagt er, daß er „auf Verlangen des Volkes“ gekommen sei. Weiter wird gesagt, daß über die Konstitution des Staates das Volk selbst zu entscheiden haben werde. Zum Schluß wird die Hoffnung ausgedrückt, daß es nicht zu Blutvergießen kommen werde.

Wien, 24. Oktober. (Pat.) Die „Wiener Mittagszeitung“ meldet: Die Truppen, welche aus der Provinz gegen Budapest gezogen sind, trafen dort ein, schlossen sich aber der Volksarmee an, wodurch es möglich wurde ein Hebergewicht über die Karlisten zu erhalten. In der Hauptstadt herrscht Ruhe, doch ist an die Front gerückt und hat den Befehl über die Armeen übernommen. Die Karlisten haben sich einige Kilometer zurückgezogen.

Wien, 24. Oktober. (Pat.) Die tschechische Regierung hat vier Jahrgänge mobilisiert. Die jugoslawische Regierung erläßt den Aufruf zur ersten Mobilisation. Einige tschechoslowakische Divisionen sind an die ungarische Grenze abmarschiert.

Wien, 24. Okt. (Pat.) Man erwartet, daß die Truppen Karls schon heute vor der Uderman der Truppen Nagy kapitulieren werden.

Budapest, 24. Oktober. (Pat.) Am Sonntag abend entsandten die Abteilungen Kaiser Karls einen Parlamentarier, der die Regierungstruppen zur Einstellung des Kampfes und die Annahme von Verhandlungen vorschlug. Die ungarische Regierung verwarf jedoch auf ihrem Standpunkt. In Laufe der Nacht traf die Nachricht ein, daß die Abteilungen Karls sich auf dem Rückzuge befinden. Gegen Morgen verloren die Regierungstruppen den Kontakt mit den Abteilungen Karls, die an mehreren Stellen das Eisenbahngleis zerstörten. Die Regierungstruppen verfolgen die Abteilungen Karls. Die energische Haltung der Regierung hat im ganzen Lande Anerkennung gefunden.

Paris, 24. Oktober. (Pat.) Der Genfer Berichterstatter des „Matin“ erzählt von Karls Vertrauensleuten, daß dieser sich ohne Hoffnung auf eine Rückkehr nach Ungarn begeben habe.

Seit einigen Tagen sei bereits aus Ungarn auf ihn eingestrichelt worden, zurückzukehren. Seine Kombinationen stützten sich darauf, daß die Kräfte der kleinen Entente im Kampfe mit Albanien gebunden und die rumänischen Truppen in Bessarabien konzentriert seien, um die Grenze vor den hungernden Russen zu bewachen. Das seien Kräfte, die nicht erfolgreich gegen Ungarn aufzutreten könnten. Inbezug auf Italien wurde angenommen, daß dieses bei der Rückkehr Karls nicht allzu großen Widerstand leisten würde, wie es sich auf der Rückkehr Konstantin nach Griechenland nicht mehr

Deutsche Bühne

Cegielniana 34.

Deutscher Dienstag; (nicht einstudiert)

„Der Fabrikant“

Schauspiel in 3 Akten von Emil Souwetter. Vorverkauf der Billets in der Erped. der „Menschlichen Welt“...

gen haben, treten allmählich wieder auf den Plan. Das Zinbleichgeschäft hat sich in letzter Zeit besser entwickelt als in den Vormonaten...

Erhöhung des Tarifs auf den Industriebahnen. Im „Vestergänger“ ist eine Verordnung des Ministeriums...

Abreise des Direktors für den Lodzer Schulinspektor A. Grabiniski. Das Konzeptional der Lodzer Elementarschulen...

Die Verträge des ermordeten S. Kaminiski. Die Verträge des ermordeten S. Kaminiski wurden gegen den hiesigen Projekt...

Ein lieber Mann. An der Mlyarska-Straße 33 stieg sich ein gewisser Kleiner auf...

Sturz vom Balkon. An der Marynska-Straße Nr. 6 fiel die 25jährige Helena...

Was gestohlen wird. An der Nowo-Cegielnianastraße Nr. 24 zerschlug unbekannt...

Wolnische Spiritusverkauf nach Sowjetrußland. In den letzten Tagen ist seitens der polnischen Regierung...

Millionwka. Bei der gestrigen Bichtung der Millionwka fiel der Gewinn auf Nr. 4,983,912.

Zu der Redaktion. eingegangene Spenden. Auf der Kassa der bei Familie B. Kolch wurden für das evangelische Waisenhaus...

Das Amt des Leibarztes Institution bestan Dank.

Aus der Provinz. Konstantynow. Am Sonntagabend veranstaltete die Konstantynower Mlyarska-Schützen...

Sanitäts Kurze für Ärzte. Am 20. u. 21. Okt. beginnen in Warszawa Kurze für Zivil- und Militärärzte...

Die Bekämpfung des ansteckenden Krankheits. Das Mlyarska-Komitee...

Hebertragenes Verbrechen. Es wurden nachstehende jüdische Kinder übergeben...

Die Verträge des ermordeten S. Kaminiski. Die Verträge des ermordeten S. Kaminiski wurden...

Ein lieber Mann. An der Mlyarska-Straße 33 stieg sich ein gewisser Kleiner auf...

Sturz vom Balkon. An der Marynska-Straße Nr. 6 fiel die 25jährige Helena...

Was gestohlen wird. An der Nowo-Cegielnianastraße Nr. 24 zerschlug unbekannt...

Wolnische Spiritusverkauf nach Sowjetrußland. In den letzten Tagen ist seitens der polnischen Regierung...

Millionwka. Bei der gestrigen Bichtung der Millionwka fiel der Gewinn auf Nr. 4,983,912.

Zu der Redaktion. eingegangene Spenden. Auf der Kassa der bei Familie B. Kolch wurden für das evangelische Waisenhaus...

Das Amt des Leibarztes Institution bestan Dank.

Table with 2 columns: Station names (e.g., Kolischer Bahnhof, Kaiserlicher Bahnhof) and prices (e.g., 11,45, 12,20).

Posttarif.

Ab 1. September 1921. 1. Stadtverkehr. 2. Inlandsverkehr.

Table with 2 columns: Service types (e.g., Gewöhnliche Briefe, Postkarten) and prices.

3. Auslandsverkehr. Ab 15. September.

Table with 2 columns: Service types (e.g., Briefe, Postkarten) and prices for international mail.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 24. Oktober (Pat.)

Table with 3 columns: Currency types (e.g., Ver.-St.-Dollars, Deutsche Mark) and prices.

Zu kurzen Worten.

Zu Prag: wurden finanzielle Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien aufgenommen.

Durch den Brand des Parlamentsgebäudes in Riga ist ein Schaden von 10 Millionen lettischen Rubeln angerichtet worden.

Im Besitzrecht in Holohama wird über die Herausgabe von 2,800,000 Rbl. in Gold verhandelt...

Der Schweizer Bundesrat hat 60 Millionen Francs für die Organisation von Arbeit für die Beschäftigungslosen durch die Regierung...

Table with 2 columns: Station names and prices for train services.

Table with 2 columns: Station names and prices for train services.

Posttarif.

Ab 1. September 1921. 1. Stadtverkehr. 2. Inlandsverkehr.

Table with 2 columns: Service types and prices for postal services.

3. Auslandsverkehr. Ab 15. September.

Table with 2 columns: Service types and prices for international postal services.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 24. Oktober (Pat.)

Table with 3 columns: Currency types and prices for the Warsaw stock exchange.

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde.

Deutscher Dienstag, 8 Uhr abends. Singstunde.

Selbsthater (Draht) auf Gummiständern für Invaliden preiswert abzugeben...

Bücher. Biereien Zubeh. Vacillations...

Verkaufene Möbel zu verkaufen: Bettstellen mit Matrassen...

In der Nacht.

Roman von E. von Krach.

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ach, wie schmachlich gebunden doch ein Mädchen war! Wie eine eiserne Mauer umschloß sie die Haare, unerlöschliche, zersplitterte Form, Wäre es nicht natürlich gewesen, in diesem Falle an Graf Elsbürg zu denken? Sie traten sich, wenn Sie die ihm viel Bedeutung beilegen... und noch dazu eine solche Bedeutung!“

„Denn daß er angenommen hätte, sie sei mit Mauer verlobt, was ihr nur zu klar. Das hätte sie keinen so sehr verändernden Gesicht deutlich angezeihen, als er sich mit jener steifen, kalten Verbeugung wortlos verabschiedete.“

„Wie sie mußte schweigen, mußte diesen treuen Blicken geben lassen, ohne ihn aufzuklären.“

„Sie schloß, wie die zwei heißen Tränen langsam über die Wangen herabzulaufen — es waren Tränen des Schmerzes, denn es verlor sie ihren Stolz, sich so mißverständlich zu sehen. Was würde Elsbürg davon denken! Alle herab und oberflächlich würde er sie halten... sie, von der er glauben mußte, daß sie sich so unmittelbar nach dem Verlust ihrer treuen Pflegemutter heimlich verlobt hatte! Und wenn er nun gar wußte, daß Tante Maria diese Heirat nicht gewünscht hatte? Und das war mehr als wahrscheinlich... So, dann mußte er sie ganz einfach verachten, das war klar... und tat bitter weh.“

„Sie schloß sich nach oben und lag stundenlang stumm und erstarret auf ihrer Chaiselongue, weigerte sich zum Essen herunterzukommen und ließ sich auch nicht bewegen, den zerstückel angestrichelten Kleinen Stuhl anzurühren, den Emma heranzubringen und ihr mit stundenlangem besorgtem Blicke aufzuhalten.“

„Wozu sollte sie sich denn rücken und ihre Gesundheit berücksichtigen? Es gab ja keinen Menschen auf der ganzen Welt, dem ernstlich daran war...“

„Hand auf die Lippen und blühte sie beschämt und bittend an.“

„Sag mir, Marga,“ sagte sie, und ihre feinen Nasenflügel bebten leise. „Ich will sehr gern wissen, ob du...“

„Fran von Angern blühte sie einen Augenblick besorgt und forschend an.“

„Sie hat irgend etwas auf dem Herzen,“ dachte sie bei sich. „Nun, ich werde schon dahinter kommen, aber jetzt ist nicht der Augenblick dazu.“ Und dann begann sie, unbedarft über allerlei andere Dinge zu plaudern.

„Nach Tisch sorgte sie dafür, daß Inge sich in dem bequemsten Sessel in der ganzen Bibliothek niederließ, Kopfte ihre mehrere Rissen in den Rücken und sagte darauf in matterem Ton: „Du armes Kind, was für Verge von Briefen! Und noch lange nicht alle aufgemacht! Soll ich es dir abnehmen? Ich flüchte sie durch, wenn die die Namen, und du sagst, welche zum Beantworten zurückgelegt und welche einzeln gerissen werden sollen; du wirst ja doch eine Danksgang für alle Teilnahme in die Zeitung setzen müssen.“

„Ach ja, das wäre lieb von dir, Marga,“ erwiderte Inge seufzend, indem sie den Kopf matt zurücklehnte und die vom vielen Weinen benetzten Augen schloß.

„Marga machte sich gleich an die Arbeit, indem sie einen Brief nach dem anderen öffnete, die Unterschrift vorlas und den Inhalt durchlas.“

„Das dauerte eine ganze Weile, und Inge hörte geduldig zu und wurde bei der eindringlichen Beschäftigung allmählich ruhiger und gefasster.“

„Doch mit einemmal fuhr sie wie vom Blitz getroffen in die Höhe, und das Blut schoß ihr in die Wangen.“

„Stephen Kainer,“ sagte Marga in geschäftsmäßigem Tone und drehte den Bogen um, um den Brief zu lesen.

„Über im Nu war Inge aufgesprungen, lief um den Tisch herum und entsetzt ihr den Brief.“

„Sag ihm mir!“ leuchtete sie mit fliegendem Atem. „Nein, den darfst du nicht lesen!“

„In dieser Stimmung fand Marga Angern sie vor, als sie abends in der Villa eintraf.“

„Kind, Du siehst ja aus wie ein kleines Geistes!“ rief sie aus und schloß das blaße, verweinte junge Gesicht mit fast mütterlicher Barmherzigkeit in die Arme. „Ein Segen, daß du noch mir geschickt bist! So allein zu sein gerade wenn man sich betäubt hat, das tut nicht gut.“

„Inge lächelte sie liebevoll.“

„Wie soll ich es dir danken, daß du zu mir kommst,“ sagte sie leidenschaftlich. „Es ist dir gewiß sehr schwer geworden, deinen Mann zu verlassen!“

„Ne, so arg schlimm ist es ja nicht,“ lachte Marga. „Dann und wann werde ich ihn ja doch zu sehen bekommen. Er hat zum Beispiel die Absicht, dich morgen zu Tisch beimzufahren, wenn du nichts dagegen hast.“

„Wie soll ich wohl! Ich bin so froh, wenn er so oft wie nun irgend möglich kommt. Damit habe ich kein so schlechtes Gewissen und komme mir etwas weniger egoistisch vor. Aber nun komm! Das Abendessen ist angerichtet, und ich glaube, mit dir zusammen werde ich hoffentlich ein bißchen essen können.“

„Sie schlang den Arm um Margas Schulter und führte sie in den Esal, wo Heinrich mit feierlich ernster Miene wartete.“

„Hast du denn heute mittag nicht ordentlich gegessen?“ fragte Marga.“

„Inge erwiderte und antwortete nicht gleich, was der alte Diener andeutete, um mit Geistesruhe zu schlafen.“

„Das gnädige Fräulein hat heute überhaupt nicht zu Tisch heruntergekommen, und als Emma ihr ein klein bißchen Essen heranzubringen, haben gnädiges Fräulein es nicht angerührt.“

„Über Inge...“ begann Frau Angern mahnend. „Doch das junge Mädchen leide sehr ihre...“

„Fran von Angern drehte betroffen zu ihr auf.“

„Was ist die denn, Inge?“ fragte sie verwundert.“

„Ach, ich... ich... meine nur...“ flammte das junge Mädchen. „Sie wagte die Frau nicht anzusehen und suchte vergeblich nach einem glaubwürdigen Vorwand, um ihr sonderbares Benehmen zu entschuldigen.“

„Wo hatte sie denn nur ihre Gedanken geholt? Sie hatte sich doch vorgenommen, den Brief ungelesen zu zerreißen, und dann hatte sie es vergessen und überhaupt nicht mehr an ihn gedacht. Ihre Gedanken hatten sich, ihr selbst unbewußt, ausschließlich mit dem Eindruck beschäftigt, den der Vorgang auf Elsbürg gemacht haben mußte, und der nicht nur ihren Stolz verletzte, sondern ihr geradezu Kummer verursachte. Sie fürchtete, diesen treuen Freund verloren zu haben, und fühlte erst jetzt, was es ihr war: ein wahrer „retrener Edart“, der wie am sich selbst, sondern immer nur an sie dachte, der nicht von ihr verlangte und doch immer da war, wenn sie ihn nötig hatte... der ihr einziger Stütze war... ohne den sie verzweifeln mußte.“

„Alles das schoß ihr blitzschnell und halb unbewußt durch den Kopf, während sie ratlos da stand und ihre zitternden Finger den Unglücksbrief nervös hin und her drehten.“

„Ich... ich habe ihn selbst noch nicht gelesen,“ sagte sie schließlich in zögernd hilflosem Tone. „Die anderen Briefe aber doch auch nicht, Inge,“ erwiderte Marga ernst.“

„Eine Pause.“

„Da nahm die junge Frau Inge in die Arme und fragte ganz leise und weich: „Wißt du mit ihm verlobt, mein Herz?“

„Nein, nein!“ schrie das junge Mädchen auf. „Wie kannst du das nur von mir denken!... So schnell nach Tante Marias Tode... und wo ich doch weiß, daß sie es nicht wünschte...“

„Ja, aber dann verzeihe ich nicht...“

(Fortsetzung folgt.)

Das Handelshaus und Expeditions-haus
J. FREIDER & Co.
 Warschau, Królewska 35.
 LODZ, Petrikauer-Str. 105 | TCZEW, (Dirschau) Kościuszki 7
 DANZIG, Langgasse Nr. 43 | ZBASZYN, (Bentschen), Wodna 12
 Stentsch — Poln. Herby — Pr. Herby.
 eröffnete eine neue Abteilung in
Baranowitschi, Scheptycki 5
 und nimmt jegliche Aufträge für Transport, Zoll, Versicherungs- und Lagerwesen, Kommissionseinkauf u. Verkauf sowie Inkasso an.
 Telegr.-Adr. der Zentrale und Abteilungen: „Freidercomp“.

100.000. Mark Belohnung!
 Die Redaktionen der in Lodz erscheinenden Zeitungen haben die Summe von
100.000 Mark
 für die Ergreifung der Mörder des Verlehten Kazimierz Kamiński ausgesetzt.

Zurückgekehrt
Dr. A. Wołyński
 Augen-, Hals- und Halskrankheiten.
 Empfangt täglich von 12-2 und von 4-6.
 Petrikauer-Strasse Nr. 121.
„Hausfreund“
 Volkskalender 1922
 in bereits bei
S. Manitius, Lodz, Panska 37
 erschienen.

BRILLANTEN
 Brillanten, Gold, Silber, Kunst- und Edelstein am
 Schmiedel & Kasper, Lodz, Petrikauer 14
Ch. Szalek, Petrikauer 14
 Krätze und Hautjucken
 beseitigt in 5 Tagen.
Kreme „Mukuna“
 2) es die Krätze nicht heilt macht — da es unentgeltlich ist
 3) es wird am Morgen stent — da es keinen Schaden anrichtet
 4) es bewahrt die Haut vor der Sonne und vor der Kälte
 5) es bewahrt die Haut vor der Sonne und vor der Kälte
 Erzeugnisse der Apotheke J. Wrozy, Warschau, Farmakopol
 Heberlein strahlend.
 Zerw. 5/5 20 roka U. J. U. U. L. za N 31

Bilanzbücher Buchhalter
 Bilanzbücher, Konten, Bücher zu verändern. Lese- und
 Schreibe- und die Führung der Bücher in den Abrechnungen.
 Zerw. 5/5 20 roka U. J. U. U. L. za N 31

Handelshaus
Otto Ferster
 Lodz, Mińskiego 113,
 empfiehlt waggonweise
 Kartoffeln,
 Bohnen,
 Heringe
 vom Lager Zwiebeln, prima Sauer-
 gurken von 30 Mk. pr. Stück Schock
 u. Fassweise sowie Brennholz waggon-
 weise, schnelle Zustellung ist garantiert,
 da immer rollende Waggonen unterwegs.

Saure Gurken
 eingetroffen Mark 30 pro Stück
 Schock und Fassweise
 empfiehlt
 Handelshaus Otto Ferster, Mińskiego 113.

Neueröffnetes
Mode-Geschäft
 von Eugenie Dittbrunner, geb. Hoffmann, Blom-
 nistr. 25, Ostpl. parterre. Billige Preise für
 Damen- und Kinderhüte, auch auf Bestellung.

Die
DRUCKEREI
 der
Neue Lodzer Zeitung
 Petrikauer Strasse 15
 empfiehlt
 sich zur Anfertigung allerhand
Druckfachen
 wie Theater- und Konzertplakate, Todes-
 Plakate, Broschüren, Zeitschriften, Preis-
 kurante, Briefbogen, Prospekte, Couverts
 etc. etc. etc.

Restaurant b. Hotel „Mannthell“
 Fachania-Strasse 45, verabsolgt
 wohlschmeckende Frühstücke, Mittag- u. Abendbrote
 Die Küche steht unter persönlicher Leitung des
 Herrn W. Daszkiewicz.
Täglich von 8 Uhr: Konzert
 des Petersburger Quartetts v. Konjertoristen.
 Bemerkung: Der Weiss und Gelbe
 Saal mit Nebenräumen wird für Vergnü-
 gungen, Hochzeiten u. Feste vermietet.
 Nähere Preise. Schachtelungssohl
 W. Daszkiewicz.

Wir offerieren bestsortierte neue
Tudabfälle
 Geltricks
 Tibet
 Digone
 Unsortierte Stadtlumpen
 „Certiproduktionszentrale“
 Danzig-Langjahr
 Hauptstr. 10.
 Lagerbestand stets reichhaltig.

Stiller Teilhaber
 für ein Unternehmen der Textilindustrie gesucht.
 Arbeiten unter Angabe des in Betracht kommenden
 Kapitals auf S. V. 650, an die Exp. ds. Bl. erbt.

Dr. M. GOLDFARB
 Haut- und venerische Krankheiten.
 Zawadzka-Strasse 15, Ecke Walczanska.
 Sprechstunden: Von 9-12 vormittags und von
 5-7 Uhr nachmittags, für Damen von 4-6 Uhr
 nachmittags. Sonntags nur von 11-12 Uhr.
 Zerw. 5/5 20 roka U. J. U. U. L. za N 31.

Zähne
 behandelt u. plombiert nach
 allen bewährten Methoden
R. Saurer
 Petrikauerstr. Nr. 6
 für meine Privatklinik ge-
 eignete Stelle. 1780

Dr. med. Langbard
 Zawadzka 10.
 zurückgekehrt
 Gout- u. Gichtkrankheiten.
 Sprechstunden v. 5-8.

Frau Dr. Kater Gerszumi
 Frauen- und venenische
 Krankheiten der Frauen.
 Petrikauerstr. 121.
 Sprechstunden von 1/2 bis 12
 und 4-6 Sonntag von 9-12

Dr. O. Hiltnerberger
 Hals-, Hals- und Ohren-
 Krankheiten v. 10/2-11/2
 und von 4/2-7
 Zegielniana Nr. 81.

Gout- u. venenische Krankheiten
Dr. S. Lewkowicz
 Konstantiner 12,
 von 9-1 u. 6-8. Damen
 von 5-6.

Dr. Rabinowicz
 Spezialarzt Hals-, Hals-
 Ohren- Krankheiten.
 zurückgekehrt
 Bielona - Strasse 2

Dr. Ludwig Falk
 Spezialarzt für Gout- und
 Gichtkrankheiten.
 Hauptstr. - Strasse 117-7.
 Sprechstunden v. 10-12 und 5-7
 S. W. 30 D. U. Z. O. L. za N 31.

Para Koni
 wyjazdowcy i powozni
 do sprzedania. Wiado-
 mosć w administracji
 dobr w Juljanowie.
 Do
 sprzedania
 domu z rozebraniem.
 Wiadomosc w admini-
 stracji dobr w Lagie-
 wnikach.

Brunnen
 (Drehbock u. Kupferrohe)
 und Kohlenwagen
 zu verkaufen. Kludskite-
 go 126.
Krempelmesser
 mit guter Braxis, der
 leistung in einer größeren
 Art. Best. angestellt war.
 Sucht Stellung Off. u.
 C. F. 100 and. Exp. ds.
 Bl. erbt.

Gute
Stopferkunst
 können sich melden. „Pol-
 ton“ Petrikauerstr. 153

2 gr. Spiegel
 auch ohne Rahmen und
 1 Marmorplatte vom
 Werkstoff zu kaufen ge-
 sucht. „Polton“ Petri-
 kauerstrasse 153. 4844

Ein erprobter
Appretur-Meister
 sucht Stellung. Off. an die
 Exp. ds. Bl. 4827

In der Nacht.

Roman von E. von Kraack.

28. Fortsetzung. (Mandant verboten.)
 „Oh, Marga, wenn du wüßtest!“ schrie die Zunge plötzlich auf und verlor ihre tränenüberströmten Gesichter an ihrer Schulter.
 Marga ließ sie ungehindert weinen und streichelte währenddessen mit zartem und liebevoll den blauen, bebenden Kopf.
 Erst als Zunge ruhiger wurde, fragte sie leise: „Wahst du dich mir nicht anvertrauen, Zunge?“
 „Es würde dir gewiß wohl tun, und daß ich es gut mit dir meine und dich sehr liebe, das weißt du doch. Ich würde zu dir stehen, wenn alle Welt sich gegen dich lehnte.“
 Zunge's Knie schlangen sich noch fester um ihren Hals.
 „Ich... ich... schäme mich...“ flüsterte sie fast unhörbar... „Ich bring's nicht über die Lippen...“
 Die junge Frau wurde ganz blaß. Aber sie bezwang sich und lachte ganz ruhig aus milder Fort: „Nun, dann laß mich den Brief lesen. Vielleicht begreife ich es dann, ohne daß du etwas zu sagen brauchst.“
 Keine Antwort.
 „Doch ich ihn lesen, Zunge?“
 „Ja... ja... aber dann gerreißt ihn...“
 „Nur bescheiden ihn! Ich will ihn nicht sehen.“
 Kopfschüttelnd ließ Marga nach dem Brief, trat näher an die auf dem Tisch stehende Lampe heran und las, wie folgt:
 „Geliebte Marga!“
 „Knechtlich wage ich es, mich Ihnen zu nähern und um Verzeihung zu bitten. Ich weiß, daß ich

das Recht verfehlt habe, Ihnen unter die Augen zu treten, aber ich habe auf Ihre Herz. Es ist nicht möglich, daß ich mich geirrt habe, als ich voll seiner Hoffnung glaubte, Sie wären nicht gleichgültig gegen meine lebensschmerzlichen Huldigungen. Die Sonne Ihrer Gnade hat mich solange gewärmt, daß ich nicht ahnte, dem Ziele meiner glühenden Wünsche näher zu sein, als es der Fall zu sein scheint. War das ein Verbrechen? Gewiß, es war unrecht von mir, mich von meinen heißen Empfindungen so hinreichend zu lassen. Aber ist es ein unzerstörliches Verbrechen? Wollen Sie mich deshalb auf immer aus Ihrem Angesicht verbannen und mich in Verzweiflung überlassen? Es erbarmungslos werden — können Sie nicht sein. Selbst Gott will ja nicht den Tod des Sünders, und für mich würde das Leben jeden Wert und Inhalt verlieren, wenn ich von der Abgäbe meines Herzens verstoßen würde. — Aber wo vertere ich mich hin? Ich will ja nicht mit Ihnen rechten, will mich nicht damit entschuldigen, daß Ihre mir so offen schenkte Güte mich glauben machte, Ihr Herz schlage dem meinem entgegen. Nein, als Dichter kommen ich zu Ihnen, als höchste Gnade erbiete ich nur das eine — Ihre Verzeihung. Vergessen Sie, daß ich mich vergriff! Glauben Sie an meine tiefe, schmerzliche Reue und lassen Sie mich Ihre Anteil wieder sehen. Verlassen Sie sich darauf, von nun an werde ich mich selbst in der Hand halten und als demütiger Knecht zu Ihnen stehen liegen, bis es mir gelingt, mit der Hölle meiner heißen, unablöschlichen Liebe auch Ihr Herz zu erweichen.“
 Können Sie dem armen Sünder nur ein einziges Wort: Verzeihung, und gehen Sie damit dem Leben wieder
 Ihrem verzweifelten
 Stephan Kalmes.
 Marga blühte auf und frante mit mühsam

Verzweifeltes Stimmes. „Was soll ich ihm verzeihen, Zunge? Sage es mir! Ich muß es wissen.“
 „Blutüberfließen und mit niedergeschlagenen Augen stand Zunge vor ihr.“
 „Er... er... machte mir einen Antrag...“
 „Flüsterte sie.“
 „Das ist aber doch keine Beleidigung! Darum braucht er doch nicht so des... und wehmütig um Verzeihung zu bitten. Zunge, du verschmeißt mir etwas!“
 Sie wartete einen Augenblick. Als jedoch keine Antwort erfolgte, umfaßte sie Zunge's Gesicht mit beiden Händen, richtete es empor und flüsterte: „Sieh mir in die Augen, Zunge!“
 „Nein, das kann ich nicht,“ schluchzte Zunge und fiel ihr weinend um den Hals. „Ich schäme mich ja zu Tode... Er hat... er hat...“
 „Nun? Was hat er getan?“ drang Marga mit bebender Stimme in sie.
 „Er hat... mich... geheiratet...“
 „Fam es mir ein Hauch über Zunge's Lippen, und dann schlang sie beide Hände vor Gesicht, warf sich auf einen Stuhl und brach in schluchzender Schlingen aus.“
 Geheimes Kapitel.
 Marga atmete tief auf. Aber ihre Augen blühten vor Bohn. Rasch eilte sie zu Zunge hin, legte einen Arm um ihren Hals und sagte: „Meine nicht so, Zunge! Der Mensch ist es gar nicht wert. Auf keinen Fall zur Hilfe!“
 Das junge Mädchen richtete sich sofort auf und suchte sich zu bezwingen.
 „Eine solche Unverschämtheit!“ rief Marga ungerührt aus. „Wie kam es denn dazu?“
 „Er... er... machte mir ja doch... einen Antrag.“
 „Ja, ja. Aber dann? Was hast du ihm denn geantwortet?“
 „Ich konnte, er sollte... mich sehr nicht mit

so etwas... gut... mit mir zu tun... und Herz... um an so etwas...
 „Aha! Und du gerreißt er außer sich?“
 Zunge nickte.
 „Ja... und ich klingelte nach Heinrich...“
 „und sagte, ich wollte ihn nie wieder sehen...“
 „Das war recht. Aber du darfst dir das nicht so furchtbar zu Herzen nehmen, Zunge. Seine Strafe hat er ja.“
 „Aber... dann kam sein Brief. Ein Brief, der brachte ihn, gerade als Graf Eiburg bei mir war, und... und das war mir so entsetzlich peinlich...“
 „Warum denn? Daß Kalmes dir schrieb, was ja an und für sich nichts Unpassendes.“
 „Graf Eiburg fand es aber sonderbar...“
 „Ich merkte es ihm an, und er ging sofort weg. Was wird er von mir denken!“
 „Ein leises Lächeln zuckte um Marga's Lippen, und ihre feingekrümmten Augenbrauen hoben sich mit einem Ausdruck fast belustigter Überraschung.“
 „Oh, wenn's weiter nichts ist!“ entgegnete sie munter. „Das tut ja nichts. Er wird schon merken, daß er sich geirrt hat...“
 „Glaubst du, Marga? Ich hätte schon Angst, es würde einen ganz verkehren... und häßlichen Begriff von mir bekommen.“
 „Gott bewahre, Mädchen, darüber mach' dir nur keine Sorgen,“ tröstete Marga und dachte bei sich: „Sieh da, es scheint ja fast, als ob sie bei der ganzen Sache mehr an Eiburg als Kalmes dachte.“
 „Laß uns den Fall einmal vernünftig besprechen, damit du dich nicht in eine überspannte Auffassung hineinsteigst,“ sagte sie freundlich. „Nimm, ich dich hier zu mir auf Sofa, mein Junge-Kind. Ich muß dir einmal eine Anekdote halten, und du darfst mir nicht böse sein, wenn du dabei auch ein wenig Schelte bekommst.“
 (Fortsetzung folgt.)

GRAND KINO

Heute und die folgenden Tage:

DIE LIEBESGIER.

Drama aus dem Leben in 6 Akt. mit der Dänin Ellen May u. Ally Kay in den Hauptrollen. Anfang um 5 Uhr, Sonntags und Feiertagen um 3 Uhr, letzte Vorstellung 9 Uhr 15 Min. Sinfonie-Orchester.

Zarząd Gazowni Miejskich w Łodzi

podaje do wiadomości pp. Konsumentów, że z powodu braku węgla zmuszony jest do

wstrzymania dopływu gazu

Należy zatem dnia 27 b. m., t. j. w czwartek o godz. 8-ej po południu pozamykać wszystkie korki przy lampach i kranikach do kucharek i innych przyrządów oraz zamknąć główny kran przy gazomierzu.

Nie wypełnienie niniejszej instrukcji może podlegać za sobą niebezpieczne wypadki, za które Zarząd Gazow. Miejsk. w Łodzi nie będzie odpowiedzialny. O przywróceniu normalnego ciśnienia gazu w przewodach będzie zawczasu ogłoszone.

Zarząd Gazowni Miejskich w Łodzi.

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Bemeinde.
 Montag, den 31. Oktober l. J., um 8 Uhr
 abends im Vereinstokale, Konstantinestr. 4:
63. Stiftungsfest
 an welchem die Herren Mitglieder nebst ihren w. Damen höflich eingeladen werden.
 Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
 Der Vorstand.

Oberfeldscher
Steinberg,
 Petrikauerstr. 17.
 Spezialarzt
 Dr. L. PRYBULSKI
 Haut- u. venerischen
 Krankheiten
 (Wannenschwäche)
 von 8-11 u. 4-6 für Frauen
 Jawadzka-Strasse 1.

Frau Dr. med.
 Gustawa Zand-Tenenbaum
 Frauenkrankheiten und
 Geburtshilfe.
 Bielona 8. Sprechstunde
 von 4-8 nachmittags.

Stellung in den
 einmündigen Kindern
 als Dienstmädchen zwei
 Schwestern zusammen od
 auch getrennt, die eine 22
 die andere 26 Jahre alt,
 aus guter bürgerlicher
 Familie. Anstalt u. 9-
 10 krab u. Pastor St.
 Gumbach.
 30 Haar 1a
Reisebrieftauben
 mit Bespannung in ver-
 schiedenen Farben abzu-
 geben. Das Stück zu 500
 bis 800 Mk. ab hier.
 Ernst Nibel, Wdgosze,
 Wdarska-Strasse 48.

OGŁOSZENIE.

Urząd Mieszkaniowy podaje niniejszym do wiadomości ogólną, że ze względu na znaczną ilość nagromadzonych spraw w Urzędzie oraz stale wrażliwość ich napływ przyjmowane interesantów odbywać się będą co tydzień tylko 3 dni w tygodniu, a mianowicie: w poniedziałki, środy i piątki w godzinach od 9 rano do 12 w południe.

Zarządzenie powyższe ma na celu umożliwienie normalnego toku pracy w Urzędzie, co leży w interesie zarówno Urzędu Mieszkaniowego, jak i publiczności.
 Łódź, dnia 22 października 1921 r.
 Magistrat.

Großtes Konfektionshaus am Platz
Schmechel & Rosner, Łódź
 100 Bertramstr. - Filiale Nr. 160
 verkaufen am billigsten:
 Damen- u. Herren-Valois, Damen-Älcker, Kinder-Älcker, Valois u. Kleider, Herren-Anzüge, Tücher, Platin, Monelle, Stoffe f. Anzüge, Kostüme, Valois u. Kleider.

UBRANIA,
 OBUWIE.
 Palta męskie, damskie i
 dziecięce, bielizna ciepła
 swaato, chustki, ponczocho
 rekawiczki Towary we-
 sziane, potwaliane, sylil
 poscielowe i płótna zajta-
 nej poleca chrześcijański
 Jarmark Łódzki Piotrkow-
 ska 44, pierwsze piętro.
 Uwaga: ubrania na za-
 mówienie. Własna pra-
 cownia. Przyjeżdżnych oc-
 prosiny zwiędzić naszą hur-
 townie

Sofort zu verkaufen:

- 1 Drehbank
 - 1 Dampfkessel
 - 1 6 P.H. Gasmotor
 - Original Siderollen.
 - 2 Webstühle
- der Firma Gebr. Strauß & Co., 74 SoL.
 Arbeitsbreite mit Schattmaschinen Komplett
 zu kaufen gesucht: 1 Kohnaphta-Motor 20-35 P. S. in gutem
 Zustande.
 Handelshaus
L. Dresler & Co.,
 Łódź, Wdarska 166.

Krempelmeister
 für 3 Satz Streichgarn-
 spinneret gesucht. — Ju-
 lius-Strasse 17.

Bücher
 diversen Inhalts. Unverkauft
 den Sprächen laut Goodie Zie-
 nung. Beizfauer 17.3. Sol. und
 je Dilla. 1. Ding. 2. St. 1118.

Ein
Dienstmädchen
 wird gesucht. Milega-
 Straße 39. W. 4

Dr. med. Weinberg
 am. Anal. in Dapoz (Schweiz
 u. Nord-Italien)
 Jänner 1907. Ora u. Dapoz
 Frankfurt. n. 2-3 u. 8-9
 Cegielniana 47.

Wochenausgabe der
Weser-Zeitung
 für Ausland und
 Übersee

Als Vorkämpfer für die Wiederkämpfung
 deutschen Ansehens und deutscher Geltung
 im Auslande will die Wochenausgabe der
 Weser-Zeitung ein festes Bindeglied zwi-
 schen unsern Volksgenossen im Auslande,
 Freunden des Deutschtums und der deutschen
 Heimat sein. Sie bringt alle wertvollen Auf-
 sätze und Nachrichten aus Politik, Wirtschaft
 und dem deutschen kulturellen Leben —
 unter besonderer Berücksichtigung brennlicher
 und nordwestdeutscher Verhältnisse — die
 im Laufe der Woche in den 3 täglichen Aus-
 gaben der Weser-Zeitung, der führenden
 politischen und Handelszeitung Nordwest-
 deutschlands, veröffentlicht wurden. Bezug-
 preis für die jeden Dienstag erscheinende
 Wochenausgabe vierteljährlich Mk. 30.— por-
 tofrei unter Streifenband. Wochenummern auf
 Wunsch. Bestellungen an den
 Verlag der Wochenausgabe der Weser-Zeitung
 für Ausland und Übersee,
 Bremen, Hülfstrasse 12/14.

Gumy samochodowe
 pneumatyki i polno
 przybory samochodowe
 sprzedaje
 KIBO AJENTURON
 MOBILE
 Łódź, Juliusza Nr. 4.

Handelshaus
Otto Ferster
 Łódź, Kiłińskiego 113,
 empfiehlt waggonweine
**Kartoffeln,
 Bohnen,
 Heringe**
 vom Lager Zwiebeln, prima Sauer-
 gurken von 30 Mk. pr. Stück Schock
 u. Fassweise sowie Brennholz waggon-
 weise, schnelle Zustellung ist garantiert,
 da immer rollende Waggons unterwegs.

Herren-Schneider-Atelier
B. Krysztal,
 Petrikauerstrasse Nr. 24, Front,
 führt jegliche Bestellungen nach den allerneus-
 ten englischen und französischen Mo-
 delien aus.
Spezialität: Pelz - Arbeiten.

Bevor Sie Baumwollwaren wo an-
 ders einkaufen, besuchen
 Sie mein Lager, Bef-
 kauf engros und eudatati zu Fabrikpreisen.
 Ernst Kahlert
 Główna-Strasse 41.